Rußland's Rath.

Serbien muß territoriale Ansprüche aufgeben.

Fast ein Ultimatum.

In Wien giebt man sich der Hoffnung hin, daß Serbien die ihm zugegangene Warnung nicht ungehört und unbeachtet lassen wird, weil von deren Befolgung thatsächlich der Krieg abhängt, der für Serbien verhängnißvoll werden müßte. — Kollectivnote wird in der Form sehr milde sein. — In Paris ist eine wohlthätige Stiftung, die unter dem Vorsitz des Präfecten Lepine steht, in Wirksamkeit getreten.

St. Petersburg, 1. März. In einer der Regierung in Belgrad heute zugestellten Note fordert die russische Regierung Serbien auf, alle territorialen Ansprüche aufzugeben und die Entscheidung der Mächte abzuwarten. Nach einer heute hier bekannt gegebenen Erklärung ist diese Aufforderung an Serbien eine Antwort auf eine Note des serbischen Cabinetts, in der erklärt wird, daß Serbien den Frieden wünscht und sich jeden Vorgehens, das irgendwie als Herausforderung gedeutet werden könnte, enthalten wolle. Der russische Gesandte in Belgrad ist von seiner Regierung aufgefordert worden, der serbischen Regierung mitzutheilen, daß ihre Forderungen betreffs territorialer Entschädigung weder Unterstützung noch Sympathie unter den Mächten Europa's finden und höchstens einen Krieg mit Oesterreich-Ungarn zur Folge haben könnten.

Berlin, 1. März. Die Situation zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wird heute Morgen im Auswärtigen Amte bedeutend hoffnungsvoller angesehen. Da Rußland seine Betheiligung an einer gemeinsamen Note an Serbien zugesagt hat, ist man der Meinung, Serbien werde nunmehr einsehen, daß es völlig isolirt dastehe und im Falle eines Krieges auf ausländische Unterstützung nicht rechnen könnte. Die Fassung der Kollektivnote, welche die Signatarmächte des Berliner Vertrages in Belgrad einreichen werden, wird gegenwärtig in Erwägung gezogen. Sie wird, wie man im Auswärtigen Amte mittheilte, milde in der Form sein, um die serbische Empfindlichkeit zu schonen, aber keinen Zweifel darüber lassen, daß Serbien die Idee einer territorialen Erweiterung aufgeben müsse. Hier wird zuversichtlich angenommen, daß Serbien auf den Rath der Mächte hören werde, zumal Oesterreich-Ungarn sich zu weitgehenden Handelszugeständnissen bereit erklärt hat, falls Serbien seine Ansprüche auf einen Theil Bosniens und der Herzegowina aufgebe. Die Besserung der Balkan-Lage verursachte an der Börse ein entschiedenes Steigen der Werthe.

Paris, 1. März. Hier ist eine wohlthätige Stiftung, die unter dem Vorsitz des Präfekten Lepine steht, in Wirksamkeit getreten. Das Institut bezweckt die Rettung unverschuldet auf Abwege gerathener Mütter. Das Stammkapital, 150,000 Francs, wurde von einer dem Zarenhause verwandten Fürstin geliefert. Diese Dame wollte sich dadurch für die guten Dienste des Präfekten erkenntlich zeigen, die dieser diskret geleistet hatte, als er den 25jährigen Sohn der Fürstin von der ehelichen Verbindung mit einer Gefallenen zurückhielt; diese entsagte infolge der Bemühung des Präfekten nach langem Kampfe gegen die Zusicherung einer von der Fürstin garantirten Jahresrente von 10,000 Francs und hat Paris verlassen. Der junge Fürst ist jetzt mit einer französischen Aristokratin verlobt. Die Stiftung, der weitere Beiträge von anderen Damen der französischen Aristokratie in Aussicht gestellt wurden, wird von Frau Rousseau, der Gemahlin eines Polizeibeamten, geleitet.

Beträchtliche Anleihe.

Schatzscheine für 220 Millionen Kronen werden ausgegeben.

Wien, 1. März. Um den gesteigerten Anforderungen, welche an den Stadtsäckel gestellt werden, begegnen zu können, giebt der gemeinsame Finanzminister Baron Burian demnächst 220 Millionen vierprozentiger, drei Jahre laufender Schatzscheine aus. Oesterreichische Banken übernehmen sie zu 97¼ und geben sie zum Kurs von 98½ aus.

Der Papst krank.

unpäßlichkeit durch plötzlichen Witterungswechsel veranlaßt.

Rom, 1. März. Papst Pius war heute Morgen unpäßlich, und heute Mittag fühlte er sich so krank, daß er genöthigt war, die Audienzen einzustellen. Die behandelnden Aerzte sehen die Krankheit des Papstes nicht als ernst an und sind überzeugt, daß die zeitweilige Unpäßlichkeit zum großen Theil auf die häufigen plötzlichen Aenderungen im Wetter zurückzuführen ist.

Carneval Radau.

Widerliche Straßenscenen in Lissabon.

Militär mußte einschreiten.

Stellten auf offener Straße die Ermordung und die Beerdigung des Königs Karlos und des Kronprinzen dar. — Programm-Erklärung des neuen serbischen Premiers war friedlicher als allgemein erwartet worden war. — Sagt, daß Serbien nur zu einem Kriege gezwungen werden könne. — Französische Tarifcommission begründet ihre Weigerung, der Beibehaltung eines Minimalzolls von 35 Francs für gefrorenes Fleisch beizupflichten.

Lissabon, Portugal, 27. Febr. Während des im Laufe dieser Woche abgehaltenen Carnevals kam es wiederholt zu ernsten Unruhen, die zu blutigen Zusammenstößen führten. Nach den heute bekannt gegebenen amtlichen Polizeiberichten wurden viele Personen verletzt und mehr als zweihundert verhaftet. Einen außerordentlich peinlichen Eindruck machte es, als gestern die Ermordung des Königs Karlos und des Kronprinzen sehr naturgetreu dargestellt wurde. Die Polizei war von den skandalösen Aufführungen auf der Straße so überrascht, daß sie anfangs vergaß, einzuschreiten. Um die Vorstellung zu unterdrücken und Ruhe und Ordnung herzustellen, mußte Militär requirirt werden.

Belgrad, 27. Febr. Die Programm-Erklärung, welche der neue Premier Novakovitsch gestern im Parlament abgab, war friedfertiger, als erwartet worden. Wenngleich die tiefinnerste Loyalität zum Ausdruck gebracht wird, geschieht doch direkt weder Oesterreich-Ungarns noch des Gegenstandes der Annexion Erwähnung. Der nationale Charakter des neuen Ministeriums, welches alle Parteien vertritt, wird betont und zur Unterstützung des Volkes bei der Vertheidigung der serbischen Nationalität aufgefordert. Milovanovics, welcher als Minister des Aeußern unter Novakovitsch bleibt, sprach sich heute in einem Interview in friedlichem Sinne aus. Er erklärte, daß Serbien nur in den Krieg gezwungen werden könnte wenn es angegriffen würde, und bemerkte weiter, er könnte nicht glauben, daß Oesterreich absichtlich dieses Land herausfordern oder es angreifen würde.

Paris, 27. Febr. Die Tarifcommission hat in einer gestern ausgegebenen Erklärung ihre Weigerung begründet, der von der Regierung vorgeschlagenen Beibehaltung eines Minimalzolls von 35 Francs, etwa $7, per 100 Kilo für gefrorenes Fleisch beizupflichten. Die Commission ist nämlich überzeugt, daß dann die französischen Viehzüchter und deren Interessen durch das Eindringen gefrorener Auslandsprodukte leiden würden. Der Minister des Aeußern, Pichon, und Handelsminister Cruppi hatten der Einführung eines Generaltarifs von 50 Francs, $10, mit dem Begründen widersprochen, daß der französische Markt noch nicht gelitten habe und daß eine solche Erhöhung sich für die Beziehungen mit Amerika, Argentinien und Canada schädigend erweisen müsse. Die Commission aber erklärt, sie halte die Gefahr einer Invasion ausländischer gefrorener Produkte für drohend, und ist ferner überzeugt, daß die Anwendung eines einheitlichen Maximalsatzes Frankreich in die Lage setzen werde, bei künftigen Unterhandlungen mit Amerika Concessionen zu erzwingen. Weiter würde, wenn die Minimalrate beibehalten würde, Amerika diese durch Errichtung von Filialen in Canada umgehen und sich so die französisch-canadische Zollconvention zunutze machen. Die Commission hat den Abgeordneten Rose von Pas-de-Calais, der die Errichtung amerikanischer Refrigerator-Gesellschaften in Havre bitterlich bekämpft hat, beauftragt, einen Bericht zur Unterstützung ihrer Ansicht abzufassen.

Nichts Verzollbares.

Untersuchung auf Schlachtschiffen der Weltumseglungsflotte.

Fort Monroe, 27. Febr. Zollbeamte des Newport News-Distrikts gingen an Bord der Schiffe der „Schlachtflotte" und nahmen die Erklärungen der Offiziere entgegen, daß sie keine zollpflichtigen Einkäufe an Bord hätten. Man glaubt nicht, daß viele Offiziere und sicherlich keiner der Blaujacken die Grenze von $100 bei ihren Einkäufen überschritten haben, und Einkäufe bis zu dieser Summe können zollfrei eingeführt werden. Die meisten Einkäufe der Offiziere im Auslande bestanden in Kleidungsstücken und in Andenken für ihre Angehörigen.

— Heute wurde in Chicago die Butterinfabrik und das Waarenmagazin der Firma Swift & Co. durch Feuer zerstört. Schaden $200,000.

Schreckliches Verbrechen.

Professor entlassen, weil er mit „Nassen" stimmte.

Sonst ein tüchtiger Lehrer.

Richmond, Ind., 1. März. In einer von Mitgliedern der sogenannten „Kirche der Freunde" in dem Städtchen Dublin gestern Abend abgehaltenen Massenversamlung wurde beschlossen, die Resignation W. N. Trueblood's, des Professors für englische Sprache im Earlham College, zu verlangen, weil er sich des „schrecklichen Vergehens" schuldig gemacht und bei der letzten in jenem County abgehaltenen Localoption-Wahl mit den „Nassen" gestimmt hatte. Prominente Mitglieder der „Kirche der Freunde" sind Trustees des erwähnten College und zugleich unsinnige Prohibitionsfanatiker, die nicht darüber hinweg kommen können, daß es ihnen nicht gelang, ihrer „trockenen" Sache zum Siege zu verhelfen. Professor Trueblood ist einer der fähigsten und beliebtesten Lehrer an Earlham College, hat sich aber den Haß der „Trockenen" dadurch zugezogen, daß er vor der Localoption-Wahl auf das Unsinnige der Prohibitionsbewegung aufmerksam machte.

Mordangriff u. Selbstmord.

Griff aus unbekannten Ursachen eine Frau an.

Pittsburg, Pa., 1. März. William Gearhart, Capitän einer Compagnie der hiesigen Feuerwehr, der gestern eine Frau Baxter, die er angeblich heirathen wollte, mit einem Rasirmesser angriff und sich dann selbst eine sehr schlimme Wunde mit demselben Messer beibrachte, beging heute Vormittag Selbstmord, indem er aus dem dritten Stockwerk des Pittsburg Hospitals auf die Straße sprang und dort als Leiche aufgefunden wurde. Ueber die Veranlassung zu dem Mordangriff und Selbstmord ist nichts bekannt.

Hatte keine Wirkung.

Ließ starken elektrischen Strom durch seinen Körper leiten.

New York, 1. März., Während einer in dem Hause 1416 Broadway gestern veranstalteten privaten Ausstellung, ließ sich Charles Quill, ein zweiundzwanzigjähriger junger Mann, in einem für diesen Zweck herbeigerichteten electrischen Stuhl setzen und einen electrischen Strom von 1,800 Volts durch seinen Körper leiten, ohne daß es ihm in irgend einer Weise geschadet hätte. Das waren 100 Volts mehr als in der Regel bei Hinrichtungen durch Electricität gebraucht werden. Nach dieser Vorstellung spielte Quill mit sehr schwer geladenen electrischen Drähten, ohne irgend welche Folgen zu spüren.

Geheimnißvolle Schießerei.

Zwei bekannte Arbeiterführer in Chicago die Opfer.

Chicago, 1. März. Hier starben gestern zwei Männer, Namens Richard J. H. Fint und Morris Fitzgerald, an Schießwunden, die ihnen auf geheimnißvolle Weise beigebracht worden waren. Beide sind in Arbeiterkreisen der hiesigen Stadt allgemein bekannt, und die Polizei ist geneigt, anzunehmen, daß sie mit einander in Streit geriethen und dabei von ihren Waffen Gebrauch machten.

Deutsche geehrt.

Fürst Radolin erhält Großkreuz der Ehrenlegion.

Paris, 1. März. Bezugnehmend auf den Abschluß des deutsch-französischen Abkommens über Marokko hat die französische Regierung dem deutschen Botschafter Fürst Radolin und dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn von Schön, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen. Außerdem ist der frühere deutsche Gesandte in Tanger, Freiherr Langwerth von Simmern, zum Kommandeur der Ehrenlegion gemacht worden. Der französische Botschafter in Berlin, Cambon, hat von Kaiser Wilhelm aus demselben Anlaß das Großkreuz des Rothen Adlerordens erhalten.

Pinchot nach Denver.

Wird in einer Debatte seine Politik vertheidigen.

Denver, Col., 1. März. Hier wurde heute bekannt gegeben, daß Gifford Pinchot, der Vorsteher des Regierungs-Forstamts, in einer für den 18. März anberaumten gemeinsamen Sitzung beider Häuser der Staatsgesetzgebung von Colorado eine Rede halten wird. Bei der Gelegenheit wird er mit dem früheren Staatssenator E. M. Ammons eine Debatte haben und dabei seine Politik vertheidigen.

Arbeiter-Krawall.

Acht werden verletzt und viele in Haft genommen.

St. Joseph, Mo., 1. März. Bei einem Radau, der gestern hier zwischen Arbeitern inscenirt wurde, wurden drei Amerikaner und acht Mexikaner gefährlich verletzt. Mehr als ein Dutzend Personen wurden in Haft genommen. Die Mexikaner behaupten, daß sie von den Amerikanern ohne jeden Grund angegriffen worden sind. Sämmtliche Arbeiter, die an dem Radau betheiligt waren, sind in den hiesigen Schlachthöfen angestellt.

Das Protokoll.

Ausgleich mit Venezuela betreffs seiner Ansprüche.

Einzelheiten bekannt gegeben

Die Beträge verschiedener Forderungen sind um ein beträchtliches vermindert worden. — Sowohl die Vereinigten Staaten wie auch Venezuela sollen aus den Mitgliedern des permanenten Haager Tribunals je einen Schiedsrichter wählen und die so erkorenen Schiedsrichter sollen einen dritten erwählen. — Ausgleich mit der New York & Bermudez Asphalt Co. — Jahresbericht über den Carnegie Fonds für Pensionirung von Professoren.

Caracas, Venezuela, 1. März. Das zwischen den Vereinigten Staaten und Venezuela vereinbarte Protokoll, wegen der fünf gesonderten amerikanischen Ansprüche, das heute hier bekannt gegeben wurde, sieht vor, daß jedes der beiden Länder aus dem permanenten Haager Tribunal einen Schiedsrichter wähle und die so erkorenen einen ihrer Collegen zum dritten Schiedsrichter erwählen sollen. Es soll keiner von ihnen ein Amerikaner oder Venezolaner sein. Innerhalb sechs Monaten müssen die beiden Regierungen einander vor der getroffenen Wahl verständigen, binnen acht Monaten müssen die Ansprüche unterbreitet sein. In dem Protokoll sind für eine direkte Verständigung bezüglich des Anspruches der Orinoco Gesellschaft an Venezuela Bestimmungen getroffen, sollte die Erledigung dieser Angelegenheit innerhalb fünf Monaten zustande kommen und die Zustimmung der Vereinigten Staaten finden. A. F. Jauzett's Anspruch an Venezuela, von $25,000 auf $3000 Entschädigung für seine Ausweisung, reduzirt, wurde hier anerkannt. Der Asphalt-Trust und die hiesige Regierung haben sich direkt geeinigt. Das Haager Tribunal soll zunächst die Vorfrage entscheiden, ob die von den venezolanischen Gerichten erlassenen Verfügungen ungerecht und irrig sind. Sollte in diesem Sinne entschieden werden, dann erst kommen die anderen Fragen auf das Tapet, andernfalls werden die Fälle von dem Tribunal als schon entschieden betrachtet werden. Der Ausgleich mit der New York und Bermudez Asphalt Co. (Asphalt-Trust) ist wie folgt: die Gesellschaft ist mit der Annullirung der Hamilton-Concession einverstanden und acceptirt das Urtheil der venezolanischen Gerichte, wegen ihrer indirekten Betheiligung an der Revolution. Venezuela reduzirt aber den Betrag der jener Gesellschaft auferlegten Geldbuße von $5,000,000 auf $60,000 und anerkennt den Besitztitel der Gesellschaft auf die Guanoco Mine und einen anderen auf unkultivirte Ländereien, in denen die Mine liegt. Dafür muß die Gesellschaft der venezolanischen Regierung den von ihr benöthigten Asphalt um 25 Prozent billiger liefern als Anderen und eine Exportsteuer von 4 Bolivar für jede Tonne ausgeführten Asphalt zahlen, im Jahre zum mindesten 100,000 Bolivars oder $20,000.

New York, 1. März. Gestern wurde der dritte Jahresbericht des Präsidenten und Schatzmeisters des Carnegie-Fonds zur Förderung des Lehrerberufs bekannt gegeben. Nach dem Bericht wurden während des letzten Jahres 78 Namen der Pensionsliste hinzugefügt, unter diesen befanden sich fünfzehn Wittwen von Professoren, die Pensionen erhalten werden. Die in dem Fonds zur Verfügung stehende Summe ist $10,762,953. Das Gesammteinkommen während des mit dem 30. September 1908 beendeten Jahres war $530,305, und die Ausgaben waren $287,073, was einen Ueberschuß von $243,233 bedeutet.

Untersuchung begonnen.

Geschäftsführung eines Staatszuchthauses unter der Lupe.

Jackson, Mich., 1. März. Hier begann heute eine Untersuchung der Geschäftsführung des Staatszuchthauses, dessen Direktor Allen N. Armstrong bereits vor einiger Zeit von seinem Amt suspendirt wurde, weil er in dem Verdacht steht, Bestechungsgelder angenommen zu haben. Morgen werden auch die Großgeschworenen des hiesigen County's eine Untersuchung beginnen, und man glaubt, daß Armstrong einer der ersten Zeugen vor der Untersuchungsbehörde sein wird.

Wird bestätigt.

Washington, 1. März. Das Finanzcomite des Senats beschloß in seiner heute abgehaltenen Sitzung, die Bestätigung der Ernennung George S. Serry's zum Bundes-Hilfs-Schatzmeister von New York dem Senat zu empfehlen.

— In Pittsburg, Pa., starb gestern William McCully McKelvy, ein bekannter Millionär, Bankier und Präsident der Portland Cement Co.

Vorliebe für Amerika.

Kronprinz möchte zu gerne die Ver. Staaten sehen.

Interessirt sich für Indianer.

Berlin, 27. Febr. Wie sehr den Kronprinzen darnach verlangt, einmal eine Fahrt über den Ozean zu unternehmen, ließ er unlängst im Gespräch mit dem amerikanischen Ethnologen Walter McClintock durchblicken, der, wie gemeldet, beim Kronprinzenpaar zur Abendtafel geladen war. Als der Gelehrte von den Ergebnissen seiner jüngsten Forschungen über die Schwarzfuß-Indianer berichtet hatte, verlieh der Kronprinz seinem lebhaften Interesse an amerikanischen Verhältnissen beredten Ausdruck. Die Ausführungen des Herrn McClintock hatten den Kronprinzen derart gefesselt, daß er bemerkte, er möchte selbst zeitweise unter den Schwarzfüßen leben, um ihre Eigenart kennen zu lernen.

Schlaues Manöver.

Dreizehn Senatoren in Tennessee verlassen den Staat.

Nashville, Tenn., 27. Febr. Hier wurde gestern aufs bestimmteste behauptet, daß dreizehn Mitglieder des Senats der hier tagenden Legislatur den Staat verlassen haben, um den Zweck der unlängst über das Veto des Gouverneurs angenommenen Wahlgesetze zu vereiteln. Es heißt, daß diese dreizehn nicht vor Vertagung der Legislatur zurückkommen werden. Während der Abwesenheit dieser Dreizehn ist es unmöglich, eine Resolution zur Annahme zu bringen, laut welcher Gouverneur Patterson die Wahlmaschinerie des Staats, die augenblicklich ausschließlich in seinen Händen liegt, zu nehmen.

Deficit entdeckt.

Kassirer einer Nationalbank dafür verantwortlich gemacht.

Woodville, N. H., 27. Febr. Bei der gestern Nachmittag vorgenommenen Prüfung der Woodsville National Bank wurde ein Deficit von $19,500 entdeckt. Der Kassirer H. W. Allen wurde unter der Anklage, die Summe unterschlagen zu haben, in Haft genommen aber später unter $10,000 Bürgschaft wieder in Freiheit gesetzt.

Mohawk festgefahren.

Scheint dabei erheblich beschädigt worden zu sein.

Washington, 27. Febr. Der von New London nach Tompkinsville bestimmte Bundes-Zollkutter „Mohawk" gerieth gestern Nachmittag um 5 Uhr 15 Min. in der Nähe von Hogs Back, Hell Gate, auf Grund, und man befürchtet, daß er stark beschädigt worden ist. Drei starke Schleppdampfer werde in Bereitschaft gehalten, um dem Kutter Hilfe zu leisten. Per Funkentelegraphie ist von hier aus in Erfahrung gebracht worden, daß das Schiff auf ein Felsenriff gerieth und sich in ziemlich gefährlicher Lage befindet. Der Zollkutter „Mohawk" ist aus Stahl gebaut, 250 Fuß lang und hat ein Deplacement von 980 Tonnen.

Lage in Central Amerika.

Amerikanische Kriegsschiffe sollen nach Amapala beordert werden.

Washington, 27. Febr. Auf Grund der während der letzten Tage aus Mittel-Amerika eingetroffenen Alarmnachrichten hat sich das Staatsdepartemen veranlaßt gesehen, dem Flottenminister zu empfehlen, daß mehrere Kriegsschiffe nach Amapala an der Westküste beordert werden, um dort den weiteren Verlauf der Dinge ruhig abzuwarten. John H. Gregory, jr., der Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Managua, der Hauptstadt von Nicaragua, meldete, daß die Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe in Amapala die etwas erhitzten Gemüther der Bewohner beruhigen werde.

Evangelist angegriffen.

Störung eines von „Billy" Sunday abgehaltenen Gottesdienstes.

Springfield, Ills., 27. Febr. Im Beisein von 8,000 Personen wurde gestern Abend hier der Evangelist „Billy" Sunday, Ex-Baseballspieler und Sportfreund, während er eine Erweckungspredigt hielt, von einem starken Mann durchgepeitscht. Unter den Anwesenden entstand eine Panik, die sich erst legte, als der Angreifer Sunday's, der seinen Namen als Sherman Potts angab und aus Lovington, Ill., zu stammen behauptete, verhaftet und nach dem Gefängniß gebracht worden war. Man glaubt, daß Potts geistesgestört ist, da er keinen Grund dafür angeben konnte, daß er den Angriff auf Sunday, der übrigens recht schmerzhafte Hautabschürfungen davongetragen hat, gemacht hatte.

Arbeiterradau.

Stadtmarschall und ein Bürger schwer verletzt.

Nehling, Nebr., 27. Febr. Bei dem Versuch, einen unter italienischen und griechischen Arbeitern ausgebrochenen Aufstand zu unterdrücken, wurden gestern Abend der hiesige Stadtmarschall George Heineman und ein Bürger Namens George Stamm durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Von den Radaubrüdern wurden achtzehn verhaftet und eingesperrt.

Eine dürre Farce

Schwere Beschuldigung gegen Prohibitionisten.

In Sag Harbor, L. J.

Leisten der Verletzung des Accisegesetzes und auch dem Betriebe von Spelunken niedrigsten Charakters Vorschub. — Sag Harbor Law and Order League will den durch die Prohibition heraufbeschworenen schmachvollen Zuständen ein Ende machen und für die Wiedereinführung der Schanklizenzen stimmen. — Selbst nach Ansicht von vernünftigen Mäßigkeitsaposteln ist das Prohibitionsgesetz in Hampton ein Fehlschlag.

Sag Harbor, L. J., 27. Febr. Eine dürre Farce" nennt die Sag Harbor Law and Order League die seit zwei Jahren in Sag Harbor herrschende licenzlose Zeit in einem längeren Aufruf, in welchem sie die Bevölkerung auffordert, den schmachvollen Zuständen ein Ende zu bereiten und für die Wiedereinführung der Schank-Licenzen zu stimmen. Den Prohibitionisten wird in dem Aufruf der Vorwurf gemacht, daß sie, indem sie gegen die Licensirung des Spirituosengeschäfts stimmten, nicht allein der Verletzung der Accise-Gesetze, sondern auch dem Betriebe von Spelunken des niedrigsten Charakters indirekt und unwissentlich Vorschub leisteten. Die Organisation wurde durch Paul Reutershau, einem Werkführer in den großen Fahys-Fabriken, in's Leben gerufen, der ein angesehenes Kirchenmitglied ist und dem in der Bewegung die hervorragendsten Bürger von Sag Harbor zur Seite stehen. Allein hier haben vierhundert Bürger Petitionen unterzeichnet, in welchen gefordert wird, daß die Schankgesetzfrage bei den April-Tower-Versammlungen zur Abstimmung unterbreitet wird. In dem Aufruf der Liga heißt es, daß sie den Zweck verfolgt, für die Abstimmung zu Gunsten der Schank-Licensen und für die Durchführung der Schankgesetze zu wirken; daß trotz der Einsperrung und Bestrafung von Händlern in den letzten beiden Jahren immer mehr Lokale demoralisirenden Charakters in den Hintergassen entstanden, gegen die es schwer ist, Beweise zu erlangen; daß das Prohibitionsgesetz in Hampton ein entschiedener Fehlschlag war, daß nach der Ansicht von Mitgliedern der Liga, die nie Schnaps, Wein oder Bier genossen, die offene Hotel-Bar oder eine gut geführte Wirthschaft bei Weitem besser sind, als eine „trockene" Stadt mit einer Menge von Schnapshöhlen und degenerirenden Lokalen. Es wird ferner constatirt, daß die Liga mit dem Beistande von vernünftigen Temperenz-Männern hofft, Sag Harbor von den anrüchigen Lokalen zu säubern und durch strikte Durchführung der Schankgesetze bessere Resultate erzielen zu können, als in den letzten beiden Jahren die Prohibitionisten, die, über ihren Fehlschlag ergrimmt, nun die Ortsbeamten mit Schmutz bewerfen. Die Liga erwähnt schließlich in dem Aufruf, daß in dem Polizeigericht des Ortes in den letzten fünf Monaten 60 Trunkenheits-Fälle verhandelt wurden und die gegenwärtigen Zustände gefährlich und demoralisirend sind.

Muthiger Farmer.

Nimmt fünf Räubern das gestohlene Geld wieder ab.

Muskogee, Okla., 27. Febr. In den San Bois Bergen nahm gestern ein Farmer, Namens James Beck, aus Stigler, Okla., fünf Räuber gefangen, die ihm $2,000 abgenommen hatten, erhielt den größten Theil des gestohlenen Geldes wieder zurück und wollte dann seine Gefangenen nach dem Gefängniß bringen. Es gelang den Fünf jedoch zu entkommen, obwohl Beck mehrere Schüsse auf sie abfeuerte und zwei von ihnen angeblich verwundete. Mehrere Sheriffsgehilfen machten sich sofort auf, die Räuber zu verfolgen; es gelang ihnen aber nicht, auch nur die geringste Spur zu finden.

Feuer im Speisewagen.

Hatte unangenehme Verzögerung eines Zuges zur Folge.

Butte, Mont., 27. Febr. Infolge der Explosion einer Lampe brach gestern in dem Speisewaggon eines Zuges der Chicago Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn zwischen Wigow Creek und Three Forks, Mont., ein Feuer aus, das sich mit furchtbarer Schnelligkeit ausbreitete. Der Zug wurde angehalten und der Speisewaggon, der inzwischen bereits vollständig in Flammen stand, von dem Zuge getrennt. Angestellte und Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

— Vor den Mitgliedern der Friedensgesellschaft, die gestern Abend im Hotel Astor in New York ein Diner veranstaltet hatten, hielten der neuerwählte Präsident Wm. H. Taft und der frühere Staatssekretär Root Reden, in denen sie sich gegenseitig Schmeicheleien sagten.